



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Erster Absatz. An dem Fest aller Heiligen seynd drey Ding zu mercken als  
ihr Hülff/ ihr Exempel/ und unser Beschamung.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Erster Absatz.

In dem Fest aller Heiligen seynd drey Ding zu mercken als ihr Hülf/  
ihr Exempel / und unser Beschämung.

6. **A**ls drey Stuck / geheiligte / Catho-  
lische / Königl. Majestät / will  
der Heil. Abbt von Clarevall ha-  
ben / daß alle Catholische Ges-  
müter mit besonderem Fleiß in Haltung  
der Fest-Tag der Heiligen bedacht seyn  
sollen: und eben auf diese drey Stuck ha-  
ben wir auch insonderheit an dem hohen  
Fest aller Heiligen aufzumerken. Es ist  
zu erachten / sagt der große heilige Wat-  
ter / zu erst die Hülf / so die Heilige  
Gottes uns Menschen leisten / für das  
zweyte das Exempel / womit sie uns er-  
mahnen / und drittens die Beschämung /  
so sie uns verurtheilen. Ich rucke aber die  
Wort Bernardi selbst an / welche also lau-  
ten: *Tria sunt, quae in Festivitatibus San-  
ctorum vigilantiter considerare debemus: au-  
xilium Sancti, exemplum eius, confusio-  
nem nostram.* Nimmte es mir nit unrecht auf /  
H. Watter Bernarde: wäre es dan nit eben  
so wohl gethan / wan wir die Heilige in  
ihnen selbst betrachteten? wan wir ihr  
ewige Glückseligkeit mit reifen Nach-  
sinnen überlegeten? wan wir handleten  
von der klaren Erkantnis / womit sie  
GOTT ansehen? oder von jenem ewig  
währenden Genuß / womit sie Jhuum  
haben / und besitzen? oder von jener un-  
säglichen Liebe / womit sie mit dem  
höchsten Göttlichen Wesen vereinigt  
seynd? lasse man uns nur hineingehen in  
jenes höchst beglückte Reich / in den  
prächtigen Hof / in den unbeschreiblichen  
Pallast / und Wohn-Sitz des Königs  
aller Königen / seiner unendlichen Maje-  
stät: Alldorten zeigt uns ein H. Bernar-  
dinus von Siena schon mit Fingern auf die  
Engel / und sagt / diese seyen die Königli-  
che Cammer-Herren: die Reichs-Für-  
sten / Ständ / und Grandes seyen die Pa-  
triarchen / die geheime Cansley-Verwal-  
ter / und Secretarii seyen die Propheten:  
Richter / und Räch die Apostel: Kriegs-  
Helden die Martyrer: Schatz- und  
Kant-Meister die Bedienter: Königli-  
ches Frauen-Zimmer / und Hof-Damen  
die Jungfrauen. Und solten nit wir ein gute  
Zeit / manche Predig / Stund / manche  
lange Weile im Betrachten nit Durchsehen  
all dieser Ständ / und Ehren-Stellen zubrin-  
gen dürfen? Hat ja all dieses nit größtem  
Fleiß / und Aufmerksamkeit an dem Hof  
des fridsamen Königs Salomon die be-  
rühmte Königin von Saba besichtiget?  
Videns habitacula servorum, & ordines mi-  
nistrantium.

rühmen an der auf ewig frey gestelten  
Sicherheit jenes glückseligsten Ruhe-  
Standes? alldorten in dem Himmereich  
seynd die Heilige lauter hohe Berg Olym-  
pi ganz frey / und sicher vor allem Ges-  
wilt / und Ungewitter der Kummer und  
Mühe vollen Welt: dort oben in dem  
Himmereich seynd die Heilige lauter  
Adler / welche dem Blig des Göttlichen  
Zorns mehr schrocket: dort im Himmel  
seynd lauter Tauben die nach dem Sand-  
fluß der vörbey gerauschten Armutigkeit  
dieses Lebens auf der best- versicherten Ar-  
chen der ewigen Glory in Ansehung des  
Göttlichen Angesichts ruhen. Daß also  
die Königin von Saba auf die Himmlische  
Hof-Herren ganz eigentlich geredet / und  
sie billich selig gesprochen hat: *Beati servi-  
tuti, qui stant coram te semper.* Solte man  
sich dan nit genug zu verwundern haben  
ab einer Einigkeit / wo kein Mißtrauen  
gar nit bekannt ist; ab einem Wohlstand-  
und ausgemachten Freud / dem kein Leid  
an der Seiten siehet: ab einem unzerstör-  
ten Frieden bey so wohl mercklichen Un-  
terschied der Ehren-Stellen / also daß der  
jenige / so in dem Chor der Engel ist / sich  
von Herzen erfreuet / ab der vil grösseren  
Glory / so ein anderet daroben unter de-  
nen Seraphinen genießet? solle es einem in  
Erwegung dieser so ungemeynen Sachen  
nit ergehen / als wie es angeregter Köni-  
gin Saba ergangen / die vor lauter Ver-  
wunderung ihrer nit mehr mächtig wäre?  
*Non habebat ultra spiritum.* Scheinet als  
so / O Heil. Bernarde: du mußt nit dir  
handlen lassen; dan wir haben ja eben so  
vil als diese Königin uns zu verwundern /  
anzubetrachten / anzurühmen / wan wir  
nit allein die Heilige Gottes in ihren  
höchst beglückten Ehren-Stellen an dem  
Himmlischen Hof betrachten wollen? und  
wäre ja dieses für sich selbst schon ein aus-  
gesucht / schöner Vortrag für ein Hof-  
Predig? Entzwischen aber ändert Ber-  
nards seine Wort gleichwohl nit mehr / er  
sagt mir widerholter: *tria sunt, quae con-  
siderare debemus.* Dese drey Stuck soll man  
wohl betrachten / und weiter solle man sich  
nit einlassen. Warum aber? alsobald  
wollen wir es innen werden. In allweg/  
allergnädigster Heri / die Königin von  
Saba ist vor Verwunderung erstauuet / ist  
ausser Arthem kommen / als sie die schöne  
Ordnung / die Hochheit und Pracht des  
Königlichen Hofes Salomonis gesehen hat:  
*Non habebat spiritum.* In allweg / sie ist  
ausgebrochen in Lob / und Glückwunsch  
gegen

S. Bernar-  
d. ferm. in  
Vigil. Petr.  
& Paul.

Bernardin.  
ferm. de  
vita Sancti.

Reg. 16:

7.

So hätten wir dan nit genug anzu-

gegen die / so die Gnad hatten den König täglich / und stündlich zu sehen / und seine Hof-Herren zu seyn : *Beati servi tui , qui stant coram te semper.* Allein was hat ihr dieses alles genühet? Ist sie vielleicht deß wegen an dem Hof Salomons beständig verblieben um sich seiner Herrlichkeit theilhaftig zu machen? nein / dieses nit; dan sie ist in ihr Land / woher sie kommen / widerum zurück gereiset : *Reverta est , & abiit in terram suam.* Eben recht / mithin machet sich der Schluß selbst / damit wir nit widerum zurück kehren in das Land / auf die Erden unserer verderbten Sitten / sonder daß wir bey den sieben Heiligen Gottes in dem ewigen Freuden-Palast verblei-

ben / will der H. Bernardus haben / daß man von denen Heiligen nit was fürwitzig / und seltsam anzuhören / nit was verwunderlich ist / auch nit von ihrer unaußsprechlichen Glückseligkeit / mit hochgepompeter und tieff / sinnigen Lob-Sprüchen / sondern allem der Nutzlichkeit nach predigen solle von denen Mitteln / durch welche wir die Heilige zu ihnen an ihrer Glory einen Theil zu nemmen ruffen / und ausfordern. *Tria sunt , quae considerate debemus.* Setzt uns dem zu Folg mithin zu einer muthlichen Predig schreiten / und die drey Stück nach einander betrachten.

### Zweiter Absatz.

Die Hülff der Heiligen tröstet uns / und zeigt uns zugleich / daß für alle ein Glory im Himmel übrig.

8. **W**as erste Mittel zu denen Heiligen zu kommen ist / wie angezogener H. Bernardus bezeuget / ihr Hülff / so sie uns leisten. *Auxilium.* Was ist es aber für ein Hülff? bestehet selbe etwan in ihrer Fürbitt / womit sie mehrmahlen bey dem freygebigen GOZT besonders Bitt weis für uns einlangen / daß er uns gewisse Gnaden zu verleyhen ihme belieben lassen wolle / wie der Englische Lehrer bezeuget / also zwar / daß diese ihr Fürbitt allzeit zugleich sich auch beziehen auf ihre Verdiensten / so unablässlich vor dem Angesicht GOZT stehen / und für sich selbst / wan auch die Heilige schweigen / für uns bitten? und haben wir für wahr eben darum groß Ursach gegen denen Heiligen uns dankbar zu zeigen. Wan aber jetzt alle Heilige mit ihrer Fürbitt / und Verdienst zusamman stehen / so ist der Gnaden-Gunst / so wir durch sie erlangen / um so vil desto gröffer. So ist also etwan die Hülff der Heiligen die Vereinigung ihrer Fürbitt? nein / dieses ist nit eigentlich ihr Hülff; sonder die Hülff der Heiligen bestehet haubtsächlich in einer gewissen Vertröstung / welche sie uns verschaffen / indem sie alle zusamman helfen / uns den Weeg zu ihrer Glory sicher / und leicht zu machen. Sie helfen uns zu ihnen zu kommen / und dieses ist die fürtrefflichste Hülff der Heiligen. Mit der Göttlichen Gnad will ich mich etwas mehrers hierüber erklären. Was sagt Christus der HERR in dem Evangelio? *Beati pauperes , beati mites , &c.* Seelig seynd die Arme im Geist / sagt er: seelig seynd die Sanftmütige: seelig die da weinen und Leyd tragen: seelig die hungert und durstet nach der Gerechtigkeit / und also von andern acht Seeligkeiten. Nun aber / wan nur allein die Arme / so all-

das ihrige verlassen haben / in der Himmlischen Glory einen Antheil hätten / könnte es ja gewißlich denen Reichen / mer mehr wohl um das Herr seyn; hingegen wan in dem Himmel keine andere heilige Platz hätten / als nur die freygegebene Barmherzige Reiche / so wäre es denen Armen / so nichts zu geben haben / um so vil übler vorgeschritten; weilen sie in der Welt / und in dem Himmel nichts hätten? die Folg ist augenscheinlich. Etwas massen wurden die Schwache / so zu besten Bussvercken unfähig / übel gehalten seyn / wan in den Himmel niemand einlassen wurde / als nur allein / die mit ihnen selbst mit großer Strenghheit verfahren seynd: im gleichen wan im Himmel nur lauter solche Heilige angenommen worden / die ganz still / sitzsam / und mit größter Sanftmüt in die Sach gangen / so wäre es ja denenjenigen auch nit gelassen / welche Ambts halber Ernst / und Schärffe vorkehren müssen? das / meinet ich / ist ein ausgemachtes. So stehen demnach alle Heilige auf einmahl zu uns / und lassen sich sehen Arme / und Schwache / Schärffe und Gelinde / Friedsam und Ernsthafte / Sanftmütige / und Eynige von allerhand Ständ / von allerhand Ambts Stellen / von allerhand Tugenden / damit sie uns alle trösten / und den trösten / daß im Himmel für alle / und jede ein Glory / und ein heilige Seeligkeit seye.

In dem sibenden Capitel der heiligen Offenbarung / welche Stell hat in der Heil. Mes für die Epistel abgethan wird / geschiet Meldung von der Zahl der Auserwählten / so voller Glory / und Herrlichkeit unablässlich vor dem Lamm GOZT stehen: und da sagt der heilige me Cangler / und getreue Jünger / es seyen

D. Thom. in  
addit. 3. p.  
q. 72. art. 1.

Vide Christ.  
enfigen  
Seelen.  
Wecker 1.  
p. fern 39.  
à n. 6. vide